

Franckesche Stiftungen zu Halle

August Hermann Franckens, S. Theol. Prof. & Past. zu St. Ulrich, und des Gymnasii Scholarchæ, Kurtze Sonn- und Fest-Tags-Predigten

Francke, August Hermann

Halle, 1745

VD18 13404598

Am I. Sonntage nach Epiphantias. An welchem, auf höchste Königliche Verordnung, das Danck-Fest wegen des in Pommern glücklich geendeten Feld-Zuges gefeyret worden. Der Sieg des Glaubens.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215190](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215190)

thige Weisheit und Vorsichtigkeit, daß wir dich nicht durch unsere Schuld verlieren, sondern unter aller Anfechtung, wenns so seyn soll, dir getreu bis ans Ende verbleiben mögen. O! erhalte uns in deiner Gnade und Wahrheit, daß unsere Seele, wenn sie vom Leibe geschieden wird, dich in deiner Herrlichkeit finden und sehen möge. Erbarme dich aber auch derer, die dich noch zur Zeit weder gefunden haben, noch suchen, biete ihnen in deiner unansprechlichen Liebe die Hand, suche sie ferner, damit sie dich suchen, auf daß auch sie dich finden, und deinen Namen samt allen, die dich lieben, immer und ewig preisen mögen. Amen!

Am 1. Sontage nach Epiphania.

An welchem, auf höchste Königl. Verordnung, das Dank-Fest wegen des in Pomern glücklich geendeten Feld-Zuges gefeiert worden.

Der Sieg des Glaubens.

Unsere Hülfe stehet im Namen des Herrn, der Himmel und Erden gemacht hat.

Siehe in dem HERRN, Es ist niemanden unter uns unbekant, welcher gestalt in dem verwichenen Jahr der gerechte und heilige Gott die Kriegs-Gefahr unserm Lande hat anscheinen, ja es dazu kommen lassen, daß Se. Kön. Maj. unser allergnädigster König

König und Herr, genöthiget worden, die Waffen zu ergreifen, um von Dero Reich, Provinzien, und Landen, unter göttlichem Beystand den Krieg abzuwenden, mithin viele friedhäßige Anschläge zu hintertreiben; wie denn diese Sache auch von uns in dem öffentlichen Gebet Gott dem Herrn vorgetragen, und derselbe von Anfang dieses von Sr. Kön. Maj. gethanen Feldzuges bis zu dessen Endigung um seine gnädige Hülfe demüthiglich angerufen worden. Nach dem denn nun Gott, von dem allein alle Hülfe kommet, den Sieg Sr. Kön. Maj. als dem Haupt dieser Lande, und Dero hohen Allirten gnädiglich zugewendet, so, daß Se. Königl. Majestät Dero geführte gute Intention, von Dero Landen und Unterthanen den Krieg zu entfernen, und zu einem sichern und beständigen Frieden den Weg zu bahnen, glücklich erreicht, und nicht nur sieghaft, sondern auch in guter Gesundheit und allem Königlichen Wohlseyn wieder zurück in Dero Königliche Residenz kommen sind, und GOTT auch disfalls nach seiner Barmherzigkeit mit uns gehandelt, und das Gebet vieler seiner Kinder in Gnaden angesehen und erhöret hat; so ist deswegen von Sr. Kön. Majestät, aus herrlicher Danckbarkeit gegen Gott für diese seine verliehene herrliche Hülfe, ein solennes Danck-Fest angeordnet, welches wir denn nun nicht nur aus schuldigstem Gehorsam gegen den König, sondern zugleich aus eigener Erkenntlichkeit der auch uns hierunter wiederfahrenen göttlichen Hülfe und Gnade, und
der

der auf uns kommenden Frucht dieses herrlichen Sieges, mit einander in der Furcht des Herrn zu celebriren haben.

Wie aber GOTT dem Herrn kein Lob und Dancksagung gefallen kan, so ihm zwar äußerlich gebracht wird, dabey man aber nicht den Grund des Herzens aufrichtig zu ihm wendet, noch in der Seele den Gnaden-Wirkungen des Heil. Geistes Raum giebet, für die empfangene Wohlthat GOTT mit desto treuerem Herzen hinführo zu dienen: so lasset uns dieser unserer Pflicht vor allen Dingen wahrnehmen, und dieses Danck-Fest so feyren, daß wir nicht nur, wie es billig ist, GOTT für den erlangten preiswürdigen Sieg und, für die hohe Wohlfahrt unsers Königes loben und preisen, sondern auch mit Ernst bedacht seyn, wie wir in der Besserung unsers ganzen Lebens die GOTT-gesällige Frucht seiner unaussprechlichen Barmherzigkeit über uns von nun an darlegen mögen. Das lasset uns auch aniezo von dem grossen und lebendigen GOTT demüthiglich erbitten in dem Gebet des Herrn, auch uns vorher zu seinem Lobe mit einander erwecken in dem Christlichen Gesang: Nun dancket alle GOTT &c.

TEXTUS.

Psalm. XX, 6--10.

Wir rühmen, daß du uns hilffest, und
im Namen unsers GOTTes werfen
wir Panier auf: Der HERR ge-
1. Theil, P währe

währe dich aller deiner Bitter. Nun merke ich, daß der HERR seinem Gesalbten hilft, und erhöret ihn in seinem heiligen Himmel: seine rechte Hand hilft gewaltiglich. Jene verlassen sich auf Wagen und Rosse; wir aber denken an den Namen des HERRN unsers Gottes. Sie sind nieder gestürzt und gefallen; wir aber stehen aufgerichtet. Hilf Herr! der König erhöere uns, wenn wir rufen.

Geliebte in dem HERRN, Wenn Paulus Ebr. II. in der Kürze zusammen fassen will, wie die Alten durch den Glauben Zeugniß überkommen, so spricht er daselbst v. 32. 33. 34. Was soll ich mehr sagen? Die Zeit würde mir zu kurz, wenn ich sollte erzählen von Gideon, und Barack, und Samson, und Jephthah, und David, und Samuel, und den Propheten, welche haben durch den Glauben Königreiche bezwungen, Gerechtigkeit gewircket, die Verheißung erlanget, der Löwen Rachen verstopfet, des Feuers Kraft ausgelöschet, des Schwerdts Schärfe entrunnen, sind kräftig worden aus der Schwachheit, sind stark worden im Streit, haben der fremden Heer danieder gelegt. Alles dieses wird hier dem Glauben zugeschrieben, und werden dadurch die Siege und die Thaten der Könige und der Helden, die Gott gefürchtet, von den Thaten ande,

anderer Grossen in der Welt, denen Gott auch etwa Sieg giebet, wenn er sie als Werkzeuge gebraucht, anderer Ungehorsam und Sünden abzustrafen, wohl und bedächtig unterschieden. Also sehen wir denn, daß der Glaube bey den äusserlichen Siegen, die Gott verleihet, auch sein Werk haben könne und solle; wir müssen aber nicht meynen, daß der Glaube auf äusserliche Werke allein gerichtet sey, sondern haben vielmehr aus Gottes Wort zu lernen, daß sich die edlen und himmlischen Glaubens-Kräfte zuvörderst in unserer Seele müssen ausbreiten, und den Sieg über die Sünde und über alle Mache der Finsterniß erlangen, wenn anders die äusserlichen Siege mit Grund der Wahrheit Siege des Glaubens genennet werden sollen. So war es beschaffen mit denen Königen, Richtern und Heylanden, die Gott seinem Volck erwecket hat. Sie fürchteten Gott von Herzen, meideten das Böse, hielten über Recht und Gerechtigkeit, und wandelten in den Wegen Gottes: und da sie solches waren, gab ihnen Gott Sieg wider ihre Feinde, und ließ sie allen Völkern eine Furcht und Schrecken seyn.

Geliebte in dem Herrn, der an dem heutigen Dankfest erwählte, und Euer Liebe vorgelesene Text wird uns von dieser ganzen Sache ein mehrers zu erkennen geben, aus welchem denn im Namen Gottes betrachtet werden soll

Der Sieg des Glaubens, und zwar

I. Was derselbe ist.

¶ 2

II. Wie

II. Wie er erlanget, und wie

III. GOTT darüber gepriesen wird.

Gib, o GOTT, daß recht hievon geredet, und auch das, was nach deinem Wort hievon gesprochen wird, recht angewendet werde, damit es uns zum Heyl und dir zum Lobe gereichen möge. Amen!

Abhandlung.

Erster Theil.

Was nun, Geliebte in dem HERRN, das Erste betrifft, nemlich was der Sieg des Glaubens ist; So antworte ich darauf, um die Sache aufs deutlichste zu fassen, also: Der Sieg des Glaubens ist eine von GOTT dem Menschen durch den Glauben verliehene Überwindung alles desjenigen, womit er innerlich oder äußerlich zu kämpfen gehabt hat. Darauf weist uns der ganze 20ste Psalm, sonderlich aber unser daraus genommener Text: welches wir leicht sehen können, so wir nur denselben kurz durchlaufen. Was ist der Sieg des Glaubens? Antwort aus dem 6ten Vers dieses Psalms: Da wir in der Wahrheit rühmen, daß der HERR es ist, der uns hilft; da wir im Namen unsers Gottes, nicht mit Worten, sondern im Glauben, den GOTT wircket, das Vanier aufwerfen, wenn der HERR den, der für sein Volck streitet, aller seiner Bitte gewähret. Denn so stehet hier: Wir rühmen, daß du uns hilffest, und im Namen unsers Gottes

wer

werfen wir Panier auf: der HErr gewähre dich aller deiner Bittre. Was ist der Sieg des Glaubens? Antwort aus dem 7ten Vers: Da man mercket, daß der HErr seinem Gesalbten hilft; daß der HErr ihn erhöret in seinem heiligen Himmel; daß es seine rechte Hand ist, die gewaltig geholfen hat. Denn also stehet hier: Nun mercke ich, daß der HERR seinem Gesalbten hilft, und erhöret ihn in seinem heiligen Himmel; seine rechte Hand hilft gewaltiglich. So ist's denn nicht allein ein Sieg des Glaubens, sondern wird auch im Glauben dafür erkant, daß ers sey. Was ist der Sieg des Glaubens? Antwort aus dem 8ten Vers: Da man sich nicht daran lehret, daß sich andere auf Wagen und Roß verlassen, auch selbst nicht sein Vertrauen auf grosse Kriegs-Heere setzet, sondern gedencet an den Namen des HErrn unsers Gottes, und von dem alle Hülfe erwartet. Denn, jene, heist es hier, verlassen sich auf Wagen und Rosse; wir aber dencken an den Namen des HErrn unsers Gottes. Was ist der Sieg des Glaubens? Antwort aus dem 9ten Vers: Wenn man aufgerichtet stehet (im Glauben und Vertrauen auf den lebendigen Gott) da andere niedergestürzt und gefallen sind, die sich nemlich auf Wagen und Rosse verlassen. Denn so lautet der neunte Vers: Sie sind niedergestürzt, und gefallen: wir aber stehen aufgerichtet. Was ist der Sieg des Glaubens? Antwort aus dem 10ten Vers: Wenn der HErr

P 3

dem

dem Gläubigen hilft, indem er sein Gebet erhört. Denn das ist der Schluß des Psalms: Hilf Herr! der König erhöere uns, wenn wir rufen. Ich thue Kürze halber dismal, so viel das erste betrifft, ein mehrers nicht hinzu.

Anderer Theil.

Nun aber haben wir zum andern auch zu erwegen: Wie der Sieg des Glaubens erlangt wird. Wobon ich diesen Kurzen jedoch deutlichen Unterricht gebe. Der Sieg des Glaubens wird durch den Glauben erlangt. Denn eben darum wird er ein Sieg des Glaubens genennet, weil er durch den Glauben erlangt wird; sonst wäre es zwar ein Sieg, aber kein Sieg des Glaubens. Der Glaube aber faßt diese beyde Stücke in sich, daß der Mensch erstlich erkennt, wie er selbst gar nichts, und alle sein Vermögen nichts, und alle seine Weisheit nichts, und alle seine Stärke nichts, und alle menschliche Hülfe nichts sey, und daher weder auf sich selbst, noch einige menschliche Hülfe sein Vertrauen setzet; zum andern, daß der Mensch durch Gottes Wort und durch die Wirkung des Heil. Geistes in seinem Herzen erkennt, daß **GO** allein alles sey, und allein der, der uns helfen könne und wolle, so wir uns von Herzen zu ihm halten, ihm aus aller Macht zu vertrauen, ihn fürchten und lieben, wissentlich nicht wider seine Gebote thun, und alle Hülfe allein von ihm erwarten, ob sie uns auch gleich durch äußerliche Mittel

Mittel

Mittel wiederfahren sollte. Denn wenn gefragt wird: wie der Sieg des Glaubens erlangt werde, so ist zwar das die nächste Antwort: durch den lebendigen Glauben an Gott; aber dieser Glaube schließet die Mittel nicht aus, die uns zum Glauben helfen und denselben stärken, als da sind das Wort Gottes, worauf sich der Glaube gründet, und das Gebet, damit sich derselbe wapnet: auch nicht die äußerlichen Mittel, welche die Umstände der Sache an und für sich selbst mit sich bringen, wie an dem Exempel Davids und anderer sieghaften Helden zu sehen, deren Glaubens-Siege uns im vorangezogenen 1ten Cap. an die Ebräer gerühmet worden. Jedennoch hat ein jeglicher zuzusehen, daß er die Mittel anders nicht als nach der Ordnung und nach dem Willen Gottes gebrauche, damit er nicht durch den unrechtmäßigen Gebrauch der Mittel sich an Gott verfühle, welches denn eines jeglichen gewissenhafter Prüfung anheim zu geben ist.

Eines aber sage ich, soll dem Glauben ein Sieg zugeschrieben werden, so muß der erste Sieg erhalten werden über Fleisch und Blut, das ist, der Mensch muß vor allen Dingen erkennen, daß die Sünde sein größter und ärgster Feind ist, und da er derselben bisher gedienet, muß er sich von Herren zu Gott belehren, damit ihm seine Sünden um Christi willen vergeben werden, und er hinfort die Sünde nicht über sich herrschen lasse, sondern ansahe Christo zu dienen, zu meiden, was ihm zuwider, und zu thun, was ihm gefällig ist.

Y 4

Das

Das ist der rechte göttliche Sieg des Glaubens, der wird in der wahren und gründlichen Buße und Bekehrung zu Gott erlanget. Wenn dieser Sieg erst da ist, und der Mensch von diesem Grunde nicht abweicht, sondern sich lieber sein Leben nehmen ließe, als daß er wirklich etwas thäte, das er weiß, daß es unrecht und von Gott verboten sey, so ist aller Sieg, der darauffolget, ein Sieg des Glaubens.

Alles dieses, was aniezo gesagt ist, könnte leichtlich aus unserm Text ermiesen und ausgeführet werden; weil ich aber mit Fleiß die Weitläufigkeit vermeide, so wollen wir nur abermal unser Text kurz durchlaufen. Fragen wir: Wie wird der Sieg des Glaubens erlanget? so ist die Antwort aus dem 6ten Vers: Wenn man rühmet, daß der HERR uns hilft, im Namen Gottes das Parier aufwirft, und von dem Herrn aller seiner Bitte gewähret wird. Dis alles aber kan in der Wahrheit und vor Gott nicht geschehen, ohne allein durch den Glauben, den Gott wirket. Fragen wir abermal: Wie wird der Sieg des Glaubens erlanget? so ist die Antwort aus dem 7. Vers: Wie er durch den Glauben gewircket wird, so erlanget man ihn auch durch den Glauben. Nun merket man durch den Glauben, daß der HERR seinem Gesalbten hilft, und erhöret ihn in seinem heiligen Himmel, seine rechte Hand hilft gewaltiglich; so wird denn dieses alles auch durch denselben Glauben erlanget. Aus dem

dem 8ten und 9ten Vers ist die Antwort: Wenn man sich nicht verläßt auf Wagen und Koffe, das ist, weder auf sich selbst, noch auf einige äußerliche Hülfe, sondern gedenket an den Namen des Herrn unsers Gottes. Diß ist aber ein Bedencken des Glaubens und des zuversichtlichen Vertrauens auf Gott, welches in keinem Herzen Raum findet, es sey denn, daß es Gott in der Wahrheit ergeben sey. Aus dem 10ten Vers ist die Antwort: Wenn Gott das Gebet erhöret, und seine Hülfe erscheinen läßt, so wird der Sieg des Glaubens erhalten. Wir wissen aber, daß Gott die Sünder nicht höret, sondern so iemand gottfürchtig ist, und thut seinen Willen, den höret er. Joh. 9, 31.

Eins aber haben wir nicht vorbeý zu gehen, daß der 20 Psalm von Christo handelt. Das ist der Gesalbte, nach dem Ebräischen der *Messias*, der Christus, der im 7ten Vers hieselbst gemeynet ist. Der ist der König, der uns erhöret, wenn wir rufen, den wir im 10ten Vers des 20sten Psalms zu verstehen haben. Auf den muß sich der Glaube gründen, nicht nur in der Bekehrung, sondern auch in allen Nöthen, wenn ein wahrhaftiger Sieg des Glaubens erhalten werden soll.

Dritter Theil.

Wir haben aber noch zum drittten übrig zu betrachten, wie Gott über den Sieg des Glaubens recht zu preisen sey.

P s

Hier

Hierauf ist dieses der Bescheid, daß wie es ein Sieg des Glaubens ist, also Gott auch im Glauben dafür müsse gepriesen werden. Soll aber dieses geschehen, so muß das Herz zuvor zu Gott befehret seyn, damit es nicht heiße: Was ver kündigest du meine Rechte, und nimmest meinen Bund in deinen Mund (auch mein Lob und das Te Deum laudamus?) so du doch Zucht habest, und wirfst meine Worte hinter dich. Ps. 50, 16. 17. Wenn aber das Herz zu Gott wahrhaftig befehret ist, dann lobet man Gott in seinem Herzen für allen Sieg des Glaubens, worin er sich auch findet, und rühmet ihn alsdann auch recht mit seinem Munde, wie er uns Herz und Mund gegeben hat, daß wir ihn mit beyden loben sollen. Und wenn es eine öffentliche Hülfe ist, die Gott einer Stadt, einem Lande und einem Reiche hat wiederfahren lassen, so ist auch recht und billig, daß solch Lob Gottes öffentlich celebriret und gefeyret werde.

Dieses alles ist auch in unserm Text begründet. Denn fragen wir: Wie wird der Sieg des Glaubens recht erkannt, und Gott darüber gepriesen? So ist die Antwort im 1ten Vers: Wir rühmen, daß du uns hilffest, u. s. w. Sehet, eine solche Erkenntniß der Größe und Majestät, der Gnade, Liebe, Treue und Wahrheit, und der unendlichen Allmacht Gottes muß im Herzen seyn, wenn Gott auf eine ihm wohlgefällige Weise über den Sieg des Glaubens gepriesen werden soll. Eben das be-
stätti-

stärken auch die übrigen Verse unsers Textes, wie ein jeder leicht selber sehen und erkennen kan.

APPLICATIO.

Was sagen wir aber nun hierzu, Geliebte in dem **HERN**? Wir wissen ja, daß wir im vorigen Jahr zwischen Furcht und Hoffnung eine Zeitlang geschwebet, ob der Friede bleiben, oder ein Krieg entstehen würde. Wir wissen, daß endlich die Kriegs-Flamme ausgebrochen. wir können auch dieses wissen, so wir uns nach den Umständen ein wenig erkundigen, daß **Se. Königliche Majest.** unser allergnädigster König und Herr, allen Fleiß angewendet, alle möglichste Mittel vorgekehret, und heylsame Vorschläge gethan, den Frieden zu conserviren, auch den Krieg abzuwenden; und daß **Se. Majest.** sich gleichsam gezwungen und genöthiget gefunden, sich endlich in denselben einzulassen. Darauf ist die öffentliche Fürbitte für den Feld-Zug, den unser allergnädigster König in eigener hoher Person gethan, angeordnet worden. Was wollen wir nun weiter sagen? Das wollen wir sagen: Dasjenige, darum wir **GOTT** in dem öffentlichen Gebet angerufen, ist in der That nunmehr geschehen. Haltet das Gebet und den Ausgang der Sache gegen einander, und sehet zu, obs nicht also ergangen, wie gebetet worden; Ohne daß wir die Zurückkunft unsers Königes in Frieden, aus Liebe zu demselben, billig eher gewünschet, auch, wie es

es Christen geziemet, von Herzen gern gesehen hätten, daß zwar ein vollkommener Sieg erhalten wäre, aber daß er kein Blut mögte gekostet haben, wie ja GOTT wol eher dergleichen sonderbare Hülfe erzeiget hat. Hierin aber laßt uns nicht murren wider GOTT, sondern vielmehr wider unsere Sünde (Kl. Jer. 3, 36.) als womit wir nicht nur geheime, sondern auch kundbare und öffentliche Züchtigungen Gottes wohl verdienet haben. GOTT ist heilig in allen seinen Wercken und Gerichten, und wir sagen billig allezeit: Iustus es, Domine, & iuxta sancti iudicia TVA. Herr, du bist gerecht, und gerecht sind alle deine Gerichte. Inzwischen hat sich doch seine rechte Hand gewaltiglich erwiesen, und er, der grosse GOTT, ist es, der diesen Sieg Sr. Königl. Majest. und Dero Hohen Allürten verliehen hat. Er hat seine Hülfe mit solchen Umständen, und auf solche herrliche Art und Weise erzeiget, daß auch verständige Kriegs-Leute, die mit in diesem Feldzuge gewesen, sagen, das habe GOTT gethan, merken, daß es sein Werck sey, und solches frey bekennen.

Ist nun eine Furcht Gottes bey uns, und haben wir eine wahre Liebe zu unserm Könige, wie wir ihm dieselbe schuldig sind, so werden wir GOTT von Herzen rühmen über diese Hülfe und über dieses grosse Heyl, so er seinem Gesalbten, unserm allergnädigsten Könige, erwiesen habe. Und weß ist der Nutzen? Ist er nicht unser aller?

Gol,

Solten wir denn GOTT seines Lobes berauben? Das sey ferne von uns! Aber was soll ich sagen? Das Aeusserliche geschehet wol; wir stehen wol nach der Predigt auf und singen ein TE DEUM laudamus; aber das wirds wahrlich nicht ausmachen. Wir müssen besser daran. Was geschehen ist, ist theils zwar eine Wohlthat, aber theils auch eine Warnung, daß wir nicht in Sünden fortfahren sollen. Fahren wir aber fort, so ist es GOTT ein leichtes, daß er unser ganzes Land durch Krieg verheeren und verwüsten lasse. Das wende er in Gnaden ab! Wir müssen uns aber bessern. Das ist es, das zu uns GOTT durch diesen verlichenen Sieg hat reizen wollen. Gedencet, als spräche GOTT zu euch: Bessert euch, oder ich verderbe euch. Erinnert euch dessen, so ich euch am Neuen Jahres-Tage gesagt habe: Wer sich im alten Jahr nicht zu GOTT bekehret hat, der bekehre sich im neuen; und da dieses Dankfest nach dem ohnlängst erlebten Neuen Jahr celebriret wird, so lasset euch, wie andere von GOTT im vorigen Jahr genossene geist- und leibliche Wohlthaten, also insonderheit diese Haupt-Wohlthat unter den leiblichen reizen und aufmuntern, noch seht einen ernstlichen Anfang zu eurer gründlichen Besserung zu machen, damit nicht ein grösser Ubel komme, als dieses, so GOTT nun so gnädig von uns abgewendet hat. Es ist GOTTES Weise, daß er die Menschen auf solche Art warnet; Wenn sie sich, aber nicht bessern,

son-

sondern fahren in ihren Sünden fort, so folgen dann desto schwerere Strafen. Lasset uns jetzt nur ein Exempel davon merken aus 1 Buch Mos. 14. Da wird erzehlet, wie der König zu Sodom bekriegeret und überwunden, und auch Loth mit gefangen weggeführt worden; wie aber Gott den gläubigen Abraham erwecket, der die Feinde verfolget, und nicht nur Loth, sondern auch den König zu Sodom mit seinen Leuten errettet habe. Hiedurch hätten sich diese sollen warnen lassen, daß sie sich besserten, und nicht mehr die gerechte Seele des Loths, der unter ihnen wohnte, daß ers sehen und hören mußte, von Tage zu Tage mit ihren ungerechten Werken quäleren. (2 Petr. 2, 8.) Da sie sich aber hiedurch nicht warnen ließen, sondern fortführen in ihren Sünden, da kam das Verderben ihnen auf den Hals, ehe sie sich versehen, und ließ Gott nicht mehr Menschen über sie kommen, sondern ließ Feuer und Schwefel vom Himmel auf sie regnen, und raffete sie also vom Erdboden hinweg, Cap. 19. Das ist uns zum Vor-Bild geschehen, daß wir uns daran spiegeln sollen. Wohl dem, der es wohl bedencket!

Diejenigen aber, welche sich in voriger Zeit mit rechtschaffenem und gründlichem Ernst zu Gott bekehret haben, werden gewiß nicht nur in öffentlicher Gemeine, sondern auch daheim diese ganze Sache Gott mit täglichem und eiferigem Gebet vorgetragen, insonderheit aber demselben die hohe Person unsers Königes aufs innigste anbefohlen haben. Wenn sie denn nunmehr sehen, das sey
ge

geschehen, was sie von Gott gebeten, so halten sie das billig für einen Sieg des Glaubens. Denn ob sie gleich ihrem Gebet nichts besonders vor dem Gebet anderer Gläubigen zuschreiben, so wissen sie doch, daß Gott ihr Gebet nicht weniger, als der andern ihres gnädig angesehen, und freuen sich von Herzen, daß er es insonderheit an Seiner Königlichen Majestät erhöret, und an Seiten Deroselben einen solchen sieghaften Ausgang verliehen hat. Das, das ist der rechte Sieg des Glaubens, wenn GOTT Gebet erhöret. Die Gerechten preisen GOTT für solche Siege, die das Gebet des Glaubens erlanget, mit dem Herzen, mit dem Munde und mit ihrem ganzen Leben. Nichts, nichts animiret einen Gläubigen mehr zur Liebe Gottes und zur täglichen Besserung, als wenn GOTT thut, warum er vor seinem Angesicht gerungen. Solche werden auch nun desto mehr ihrer Pflicht wahrnehmen, Gott für die beständige Wohlfahrt Seiner Königlichen Majestät und um einen erwünschten Frieden demüthiglich anrufen, damit das Reich Gottes und alles Gute, so mit demselben verknüpffet ist, in unserm Lande ferner wachsen und zunehmen, allem bösen und sündlichen Wesen aber mit desto grösserem Nachdruck gesteuert werden möge.

Schluß-Gebet.

Du sey, o du ewiger GOTT, Preis und Lob, und Herrlichkeit, und Danksagung

gung für das Herz, so du im verwichenen Jahr denen hohen Allirten, und besonders unserm Könige, auch durch denselben, als ein gesegnetes Werkzeug, uns, seinen Unterthanen, verliehen hast. Zugleich müsse dir Lob und Ehre von uns allen gebracht werden für deinen Schutz und Schirm, dadurch du unsern König in aller Gefahr erhalten, für die beständige Wohlfahrt, in welcher du denselben bewahret, und aus diesem Feldzuge zurück gebracht, nicht weniger auch für alles Gute, damit du diesen deinen Gesalbten, und sein ganzes Könighaus bis hieher überschüttet hast. Lob und Dank müsse dir, o Vater, werden für die Abwendung alles Uebels von diesen Landen, und für alles Gute, so auf dieselbige durch den von dir verliehenen guten Ausgang dieses Feldzuges gekommen ist, und noch kommen wird. Ach HERR, HERR, zu aller Barinbergzeit, die du an uns erzeiget hast, (denn wir haben ganz ein anders mit unsern Sünden verdient,) thue noch diese hinzu, daß du uns Gnade verleihst, zur wahrhaftigen und gründlichen Besserung unsers Lebens. Erfülle das Herz unsers Königs mit deiner heiligen Furcht, und gib ihm Kraft, beständig darin zu wandeln, auf daß dein Segen über ihm sey ewiglich. Gib uns, seinen Unterthanen, daß dis die Frucht sey